

# Gegenwind für die Südvariante

## SPD-Versammlung zur B 212 neu bringt optimierte Nordroute wieder ins Spiel

VON ANTJE RICKMEIER

**Ganderkesee-Hoykenkamp. Die Stadt Delmenhorst und die Gemeinde Ganderkesee sollten in Sachen Bundesstraße 212 neu an einem Strang ziehen und sich gemeinsam für die sogenannte Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN) stark machen: Dafür haben sich Bürger aus beiden Kommunen während einer Versammlung der Ganderkeseer SPD in Hoykenkamp ausgesprochen.**

Während der gut besuchten Diskussionsrunde mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Holger Ortel, dem Landtagsabgeordneten Axel Brammer und Landrat Frank Eger wurde am Donnerstagabend hitzig über die Planung für den Neubau der Bundesstraße debattiert. Dabei ging es unter anderem um die Haltung des Ganderkeseer Gemeinderates: Mitglieder der Interessengemeinschaft „B 212-freies Deich- und Sandhausen“ kritisierten, dass sich der Rat zwar gegen die offiziell geplante Südvariante und gegen eine Entwicklungsachse auf Gemeindegebiet ausgesprochen habe, aber nicht Stellung für die Verkehrsoptimierte Nordvariante beziehe.

Kritik gab es auch wegen der Begründung, man wolle Bookholzberg nicht mit zusätzlichem Verkehr belasten. „Ich habe noch nicht mitgekriegt, wofür oder wogegen Bookholzberg steht“, meinte Martin Clausen, einer der beiden Sprecher der „IG B 212 neu“. Es sei unklar, was die Ge-

meinde Ganderkesee selbst wolle. „Wofür setzt sich Ganderkesee ein? Wir warten auf eine Antwort“, sagte Uwe Kroll, der andere Sprecher der Interessengemeinschaft.

Ratsherr Johannes Mestemacher erläuterte, es gebe ein „Gentlemen Agreement“ zwischen Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas und Oberbürgermeister Patrick de La Lanne. Das Stillhalteabkommen besage: „Wir sagen nichts zur VoN, und Delmenhorst fordert nicht weiter die Entwicklungsachse auf Ganderkeseer Gebiet.“ Doch offenbar sind nicht alle Ganderkeseer mit der Haltung von Verwaltung und Politik einverstanden. „Alle sind für die VoN, nur die im Rat nicht. Wir brauchen eine Einigung“, drängte Harm Ehlers vom Orts- und Heimatverein Schönemoor.

### Ortel empfiehlt Gemeinsamkeit

Auch der SPD-Abgeordnete Holger Ortel, der Delmenhorst und Ganderkesee in Berlin vertritt, sprach sich für eine Einigung beider Kommunen auf eine Variante aus: „Ich persönlich kann mich nicht für die Straße stark machen. Das kann ich nur, wenn zwei politische Gremien zustimmen“, erklärte Ortel.

Im Ganderkeseer Rat wird indes befürchtet, die VoN könnte ein höheres Fahrzeugaufkommen für Bookholzberg bringen. Es müsse alles getan werden, damit der Verkehr im Gemeindenorden nicht weiter gefördert werde, sagte Mestemacher.

Uwe Kroll versuchte, derlei Befürchtungen zu zerstreuen. Er stellte eine Tabelle zur Verkehrsbelastung ausgewählter Straßen vor, die die Interessengemeinschaft auf der Grundlage der offiziellen verkehrswirtschaftlichen Untersuchung erstellt hatte. Kroll machte deutlich, dass alle Orte mit mehr Verkehr rechnen müssten: „Egal ob die Bundesstraße gebaut wird oder nicht, Bookholzberg wird immer zwischen zehn und 15 Prozent mehr Verkehr bekommen.“ Laut Tabelle würde der Verkehr durch die VoN um 13 Prozent zunehmen, der Prognose für 2025 zufolge würde das Verkehrsaufkommen aber auch ohne den Straßenneubau um 14 Prozent wachsen. Mestemacher kündigte an, in der Fraktion werde noch einmal über die von der „IG B 212 neu“ vorgelegte Tabelle diskutiert.

Hans-Joachim Wallenhorst vom Bürgerverein Hohenböken zweifelte die Zahlen

an und kündigte Protest für den Fall an, dass der Druck auf Bookholzberg zu groß werde. Ein anderer Zuhörer kritisierte dagegen, dass vom Rat geplante verkehrsberuhigende Maßnahmen für Bookholzberg zusätzlichen Verkehr für andere Routen wie die Nutzhorner Straße brächten. Er warf die provokante Frage auf: „Nur weil in Bookholzberg viele Ratsherren wohnen, heißt es, dass der Verkehr auf alle anderen abgewälzt wird?“

Gerd Schütte aus Rethorn brachte eine andere Nordvariante ins Spiel, die entlang der Weser zwischen Bremen und Lemwerder verlaufen könnte. „Alle wären zufrieden. Warum kann man die Idee nicht wieder aufleben lassen?“ Schon vor der Versammlung hatte indes SPD-Ratsherr Hans-Peter Häger seine Forderung nach einer Ost-Umgehung für Delmenhorst bekräftigt. Die von Häger seit Oktober 2007 favorisierte Route führt vom Kreuz Mühlenhaus über Strom – Hasbergen – Iprump zur B 75 und nach Groß Mackenstedt. Sie würde bedeuten, dass Ganderkesee und Delmenhorst es nur mit dem sogenannten Ziel- und Quellverkehr zu tun hätten.

### Auch bei IGS keine Einigkeit

Weniger Diskussionsbedarf gab es zum ebenfalls umstrittenen Thema Gesamtschule. Landrat Frank Eger konstatierte, dass sich die Gemeinden Ganderkesee und Hude nicht auf einen Standort im nördlichen Bereich des Landkreises Oldenburg einigen könnten. Mit einer Elternbefragung könnte der Bedarf ermittelt werden. Allerdings will der Chef der Kreisverwaltung zunächst abwarten, wie sich die Situation in Wardenburg entwickelt, wo eine Gesamtschule im August ihre Arbeit beginnt: „Das Spannende ist, wie sich die Leute verhalten werden, die ihr Kind nicht zur Gesamtschule schicken.“

Eger stellte klar, dass im Fall der Einrichtung einer Gesamtschule in Bookholzberg oder Hude eines der dort bestehenden Schulzentren geschlossen werden müsse. „Die Gesamtschule wird kein zusätzliches Angebot sein können. Wenn wir eine entwickeln, wird eine Schule den Bach runtergehen.“ Darüber hinaus kündigte der Landrat an, dass in Sachen Gesamtschule über eine Kooperation mit Delmenhorst nachgedacht werden solle.



Holger Ortel (von links), Moderator Fred Molde, Axel Brammer und Frank Eger diskutierten über die geplante „B 212 neu“ und eine Gesamtschule für den Norden des Kreises. AR-FOTO: AR